

Danksagung

Zu den schönsten Erfahrungen beim Verfassen einer Promotionsschrift gehören die vielen Ermutigungen und die große Unterstützung, die man dabei von vielen Seiten erfährt. Je mehr in der Wissenschaft der Druck nach Quantifizierung jeder einzelnen Forschungsleistung anhält, umso wichtiger ist es, dass zumindest im Rahmen einer Dissertation das ›academic citizenship‹ eine selbstverständliche Praxis bleibt und gegenseitige Unterstützung gelebt wird.

In diesem Sinne möchte ich zunächst meiner Erstgutachterin, Prof. Dr. Gesine Krüger, herzlich danken. Erst ihre Aufgeschlossenheit für neue Themen und Perspektiven ermöglichte die Entstehung dieser Arbeit. Ich konnte jederzeit auf Ihren Rückhalt zählen, sie begleitete meine Dissertation als wohlwollende Ansprechpartnerin und als kritische Leserin meiner Texte. Sie ermutigte mich stets, meine Thesen immer wieder zu hinterfragen und diese weiter zu denken.

Auch meinem Zweitbetreuer, Prof. em. Dr. Georg Kohler, gilt mein herzlicher Dank für die gründliche Lektüre meines Manuskripts. Besonders hilfreich waren darüber hinaus die verschiedenen Gespräche zum Grenzbereich von Geschichte und Philosophie, aus denen ich immer wertvolle Anregungen schöpfen konnte.

Einen besonderen Dank möchte ich auch gegenüber Prof. Dr. Daniel Lvovich von der Universidad Nacional del General Sarmiento in Buenos Aires aussprechen. Er hat mir nicht nur einen Forschungsaufenthalt an jener Universität in Buenos Aires ermöglicht, sondern stand mir während meines gesamten Aufenthaltes als freundschaftlicher Berater zur Seite und verschaffte mir so einen direkten Zugang zur zeitgenössischen argentinischen Historiographie.

In Lateinamerika hatte ich zudem das Glück viele Gesprächspartner zu treffen, die mich nicht nur mit offenen Armen empfangen, sondern mir auch wichtige Erkenntnisse lieferten, die in der einen oder anderen Form in diese Studie eingeflossen sind. Besonders hervorheben möchte ich dabei die Gespräche mit Prof. Dr. Gabriela Aguila, Dr. Ruben Chababo, Prof. Dr. Emilio Crenzel, Prof. Dr. Elizabeth Jelín und Patricia Tapatá Valdez und in Chile mit Prof. Elizabeth Lira. Darüber hinaus haben verschiedene Präsentationen es mir ermöglicht, das Thema Kolleginnen und Kollegen sowie einem Fachpublikum vorzustellen. Stellvertretend dafür danke ich Prof. Dr. Stephan Scheuchzger für die Einladung an den Workshop »Wahrheitskommissionen: Neue Ansätze der Forschung« beim FRIAS in Freiburg i.Br., Prof. Dr. Klaus Neumann für die Einladung zum »Emerging Scholars Workshop« des »Historical Justice and Memory Network« in Melbourne sowie Prof. Dr. Martin Leiner für die Möglichkeit, mehrfach an der Summer School »Societies in Transition« des Jena Centers for Reconciliation Studies teilzunehmen. Bei all diesen Gelegenheiten war es mir möglich, an fachlich spannenden und intensiven Diskussionen teilzuhaben und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch dem Schweizer Nationalfonds für Wissenschaftliche Forschung, der mir durch seine Personenförderung längere Forschungsaufenthalte in Lateinamerika ermöglicht hat, wie auch der Salomon David Steinberg-Stipendien-Stiftung für die Gewährung eines Abschlusstipendium. Ersterem danke ich auch für einen Publikationsbeitrag, welcher die Veröffentlichung dieses Buches erst ermöglicht hat.

Für das sehr sorgfältige Lektorat des Manuskripts danke ich des Weiteren Irene Keel und Dr. Vito Pinto, die nicht nur sprachliche Kompetenz, sondern auch inhaltliches Interesse an meiner Arbeit zeigten.

In der Auseinandersetzung mit dem Schicksal vieler *desaparecidos* wurde mir schließlich auch die Bedeutung von Freundschaft und Solidarität immer wieder bewusst. Gerade deswegen gilt mein besonderer Dank all meinen FreundInnen und KollegInnen, die in je unterschiedlicher Weise am Erfolg dieser Dissertation beteiligt waren (Aus Gründen der Übersichtlichkeit verzichte ich hier auf die Nennung jeweiliger akademischer Titel). Dazu gehören Peppina Beeli, Gesine Brede, Nicole Burgermeister, Juliette Brungs, Malena Chinsky, Mariana Chacon Lozano, Marcelo Dimentstein, Valeria Galvan, Pascal Germann, Juan Gandulfo, Wibke Joswig, Irene Keel, David Kipp, Sergey Lagodinsky, Florencia

Osuna, Nicole Peter, Leonardo Philippini, Hugo Rojas, Sandra Rubli, Cecile Stehrenberger, Mark Swatek, Franka Winter und Nadia Zysman.

Einen großen Rückhalt gab mir auch meine Familie: Meinem Bruder Philippe, meiner Schwägerin Sharon sowie meinen Nichten und Neffen Elisheva, Yael, Naftali und Tamar danke ich ganz herzlich dafür.

Leider war es meiner Mutter Lisbeth und meinem Vater Uri nicht vergönnt, den Abschluss dieser Promotionsschrift zu erleben. Der von ihnen geteilte Wunsch, die Welt besser zu verstehen, und die bedingungslose Liebe und Unterstützung mir gegenüber haben mich bei dieser Arbeit stets geleitet. Ihrem Andenken ist das vorliegende Werk gewidmet.

